

# Gibt es eine neue Weltordnung?

Gesellschaft für Sicherheitspolitik hat zu dieser Frage Professor Dr. Jäger zu Gast

■ **Bad Neuenahr.** Ist der Westen als eigener Wirtschafts- und Verteidigungsraum gemeinsam mit den USA am Ende, und muss Europa zukünftig auf allen Gebieten allein seine Interessen vertreten? Nachdem die Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) in ihrer Septemberveranstaltung die sicherheitspolitische Lage im Baltikum beleuchtet hat, widmet sich der nächste Vortrags- und Diskussionsabend am Dienstag, 15. Oktober um 19.30 Uhr im Hotel Krupp in Bad Neuenahr der spannenden Frage, wie es nun mit dem Westen, zu dem ja wirtschaftlich und militärisch auch das Baltikum zählt, weitergeht.

Die Veranstaltungen der GSP, die alle interessierten Mitbürger im Vortragsraum des Hotel Krupp kostenlos besuchen können, erfreuen sich angesichts ihrer Aktualität und Themenvielfalt seit Jahren steigender Beliebtheit. Professor Dr. Thomas Jäger, Professor für Internationale Politik und Außenpolitik an der Universität Köln, wird in der Oktoberveranstaltung über das Ende des amerikanischen Zeitalters und die neue Weltordnung nach der Amtsübernahme von Donald Trump in den USA referieren und mit den Anwesenden diskutieren.

Viele Beobachter sehen einen unüberwindlichen Graben in den atlantischen Beziehungen, der Europa und die USA immer mehr voneinander trennt. Vorbereitend zum Vortragsabend wurde bereits in der letzten Veranstaltung im Sep-

tember über die sicherheitspolitische Lage im Baltikum gesprochen. Mit Generalleutnant a. D. Manfred Hofmann war ein exzellenter Kenner der Situation in Estland, Lettland und Litauen zu Gast in Bad Neuenahr. Er war in seiner letzten Verwendung vor dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst bis September 2018 Kommandierender General des Multinationalen Korps Nordost (MNC NE) mit Sitz in Szczecin (Stettin) in Polen. Es ist das einzige Hauptquartier der Nato, das heute auf dem Gebiet des ehemaligen Warschauer Paktes stationiert ist.

Entscheidender Wendepunkt in der Politik der Nachkriegszeit war die erstmalig wieder stattfindende völkerrechtswidrige Besetzung eines Landes durch russische Truppen, hier die Krim. Die Antwort der Nato auf die Annexion des ukrainischen Landesteils war eine Stärkung ihrer Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit durch Präsenz in den östlichen Mitgliedsstaaten. Die schnellen Nato-Eingreifkräfte wurden aufgestellt, und Ende 2019 soll die Einsatzfähigkeit des gesamten Systems, angefangen von der strategischen über die operative bis zur taktischen Ebene im Rahmen einer Übung demonstriert werden, berichtete Hofmann. Er zeigte sich sicher, dass nicht allein eine Gegenüberstellung der Kräfte, sondern auch das Zeigen von Präsenz wichtig ist.

Nach seiner Bewertung wäre das, was sich in der Ukraine abspielte, heute so in anderen Staaten nicht mehr möglich. Die Nato

habe nicht nur die theoretischen Schlussfolgerungen gezogen, sondern auch wichtige praktische Schritte mit den Verbündeten eingeleitet. Doch die Frage bleibe, ob sich nach der Amtsübernahme von Donald Trump auch noch alle Verbündeten der Sicherheit Europas verpflichtet fühlen. Diesem Thema nun wird sich das nächste Treffen der GSP widmen. tar



Generalleutnant a.D., Manfred Hofmann, erklärte, wie sich die Nato nach der Annexion der Krim durch die Russische Föderation besonders im Baltikum neu aufgestellt hat. Oberst a.D. Josef Schmidhofer (rechts), Vorsitzender der Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler, begrüßte den Gast. Foto: GSP

RZ v. 12.10.2019